

ZUSAMMEN WELT

tass meldet

In den Bruderländern

Schiffbau im Aufstieg

WARSCHAU. Sein 30-jähriges Jubiläum begeht dieser Tage das Kollektiv eines der führenden Betriebe der Republik, der A-Warski-Schiffbauwerkstatt in Szczecin. Dieser Werft hat einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des polnischen Schiffbaus geleistet. Die Arbeitskollektive haben zur Verwirklichung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben beim Export beigetragen. In der Organisation der Produktion spielt die Parteilorganisation eine große Rolle. Dieser Tage fand ein Treffen mit den Arbeitern der Werft statt, auf dem der Erste Sekretär des ZK der PWP, E. Gierk sagte, daß die Schiffbauwerke die Avantgarde der Arbeiterklasse Polens bilden.

die Parteilorganisation eine große Rolle. Dieser Tage fand ein Treffen mit den Arbeitern der Werft statt, auf dem der Erste Sekretär des ZK der PWP, E. Gierk sagte, daß die Schiffbauwerke die Avantgarde der Arbeiterklasse Polens bilden.

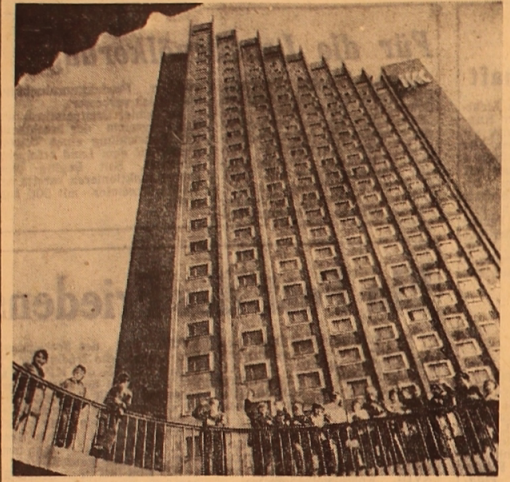
Feiertag Montenegros

BELGRAD. Ein denkwürdiges Datum, den Tag des Volksaufstandes gegen die faschistischen Eroberer, hat die jugoslawische Republik Montenegro gefeiert. Nicht zu erkennen ist Montenegro in den Nachkriegsjahren. Aus einem rückständigen Industriegebiet mit geringem Entwicklungsschritt wurde eine Region mit entwickelten Industriezweigen. Auf der ökonomischen Karte Montenegros sind solche Industrien zu sehen, die früher unter der faschistischen Besatzung als Hindernis für die Entwicklung angesehen wurden. Das Aluminiumwerk in Nikic, das Aluminiumwerk in Titograd, das Wasserkraftwerk Piva. Eine ganze Reihe wichtiger Industrieobjekte wird mit Hilfe der Sowjetunion gebaut.

Das Programm überboten

PRAG. Die Industriearbeiter der tschechoslowakischen Hauptstadt haben das Programm für das erste Halbjahr in vielen Kategorien überboten. Die Kollektive der Prager Industriebetriebe haben für 145 Millionen Kronen überplanmäßige Produktion geliefert. Dieser Erfolg ist dank der hohen Arbeitsproduktivität erreicht worden. Die Ergebnisse der Hauptstadt der CSSR kennt man in der Sowjetunion gut. Auf Sozialebene wurde in den sechs verlaufenen Monaten dieses Jahres eine große Arbeit geleistet. In der Produktion von Traktoren und Dieselmotoren und in der Herstellung von Eisen- und Stahlwaren wurden die Planziele überboten.

des Instituts arbeiten erfolgreich an einer Reihe komplizierter Landmaschinen sowie an verschiedensten technologischen Strecken. Sie sind gut in den Bruderländern bekannt und finden dort breite Anwendung.



DDR. Das 92 Meter hohe Gebäude des Gasthauses „Kong-eß“ ist eine der schönsten und modernsten Bauten von Karl-Marx-Stadt. Es ist zum neuen architektonischen Symbol dieser Stadt geworden. Foto: ADN-TASS

Wissenschaftler helfen

SOFIA. Vom hauptstädtischen Forschungsinstitut für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft der Republik sind allein im letzten Jahr über zwanzig angeforderte und dreißig Forschungsprojekte ausgeführt und gelöst worden. Die Konstrukteure und Wissenschaftler

Tage des USA-Films in der DDR

40 Jahre Filmgeschichte präsentieren die Tage des USA-Films im Mai in der DDR. Den Auftakt der Filmwoche bilden zwei Klassiker des amerikanischen Kinos, „Modern Times“ (1936) von Charlie Chaplin, eines der bedeutendsten Werke des großen Meisters von verblüffender Aktualität. Insgesamt enthielt das Programm 6 Spielfilme, Werke von Chaplin, Milos Forman („Ein Floß über das Kuckucksnest“, Henry Hathaway, „Der wahre Mut“, Stanley Kramer („Wer den Wind sät“, Orson Welles („Bürger Kane“, Robert Wise und Jerome Robbins („West Side Story“), in der Mehrzahl dieser Filme verkörpern sich kritisch-realistische und humanistische Traditionen der Filmkunst der USA. Kann Chaplins Werk als ein Glanzpunkt der dreißiger Jahre gelten, so muß man den Film „Bürger Kane“ (Citizen Kane, 1941) von Orson Welles zu den herausragenden Produktionen der vierziger Jahre zählen. Dieser Film war nicht nur die Talentprobe eines Mannes, der damit als Szenarist, Regisseur, Produzent und Darsteller debütierte, er war zu seiner Zeit auch die aufsehenswerteste Attacke eines Künstlers gegen die reaktionäre Presse der USA, personifiziert durch den Zeitungsmogul William Randolph Hearst.

Erfreulich, daß in das Programm auch „Wer den Wind sät“ (1900) von Stanley Kramer aufgenommen wurde. Dieser Film über den sogenannten Affenprozeß im Jahre 1925 in Tennessee, mit so großartigen Darstellern wie Spencer Tracy und Frederic March, hat schon vor Jahren in der DDR ein aufgeschlossenes Publikum gefunden. Daß auch ein Westen zu sehen war (Henry Hathaways „Der wahre Mut“), scheint notwendige Zutat eines der spezifischen Genres der amerikanischen Filmproduktion zu sein. „West Side Story“, in den Kinos der DDR bereits gelaufen, vertrat das Musical, das die Filmindustrie der USA seit der Einführung des Tonfilms zu einer in anderen Ländern selten erreichten Publikumswirksamkeit entwickelt hat. Die Verbindung hervorragender Komponisten, Tänzer, Darsteller, Choreographen mit routinierten Regisseuren und einer leistungsfähigen Unterhaltungsindustrie hat Produktionen hervorgebracht, die weltweite Verbreitung gefunden haben.



Das Modell eines Magnetschienenzuges während der Testfahrt.

Das kleine Personenkraftwagen „Flipper“ ist ein wirklicher Fund für die Pariser Straßen, wo der unendliche Strom von Kraftwagen häufig an Stockungen leidet. Dieses ungewöhnliche Zweirad mit zwei Metern lang und wiegt nur 149 Kilo. Es ist hauptsächlich aus Kunststoff und anderem Synthesematerial hergestellt. Seine Höchstgeschwindigkeit ist 45 Kilometer/h, „Flipper“ ist sehr wirtschaftlich. Seine volle Kraftstoffaufnahme — 13 Liter — reicht für 450 Kilometer aus. Der große Wendewinkel der Vorderachse ermöglicht es dem Auto, fast gar nicht zu wackeln. Von Interesse ist, daß einer der Schöpfer des neuen PKW's Roland de la Pointe, ein ehemaliger Flieger des französischen Fliegerregiments „Normandie-Nemans“, Held der Sowjetunion ist. Fotos: TASS

Bonner Wirtschaftsgipfel — verlorene Hoffnungen

Kommentar

Die zweltägige Wirtschaftsberatung der Staats- bzw. Regierungschefs der sieben führenden kapitalistischen Länder in Bonn ist nun zu Ende. Zum viertenmal in den letzten vier Jahren versuchten die Führer der „Großen Sieben“, ihre Wirtschaftspolitik auf zwischenstaatlicher Ebene zu koordinieren und gemeinsam Antworten auf Probleme zu finden, die sie mit nationalen Mitteln nicht lösen können. Die auf dem Bonner Gipfel beschlossene Erklärung zeigt deutlich, daß ihre Verlässe der Notwendigkeit gewisser Veränderungen an der wirtschaftlichen Globalstrategie des Westens anerkennen. In Bonn versuchten sie, die auf der vorjährigen Gipfelkonferenz in London proklamierte Konzept der „Drei Lokomotiven“ wieder zu beleben, allerdings in etwas abgeänderter Gestalt. Diese Konzeption, wonach die drei Länder USA, BRD und Japan die Räder der kapitalistischen Wirtschaft antreiben sollen, hat wegen der scharfen Differenzen zwischen den „Partnern“ Flakko erlitten. Jetzt erklären die Führer der sieben Länder ihre Absicht, eine Politik „koordinierter Handlungen“ zu treiben. Dabei handelt es sich um die Absicht, wiederholtes Aufflammen der Energiekrise, zunehmender Protektionismus im Welthandel, Währungsfieber und Rückschläge in der Politik des Neokolonialismus zu vermeiden. Die Teilnehmer des Bonner Treffens versuchten, die Vereinbarungen als Beweis ihres Einvernehmens auszugeben. Für die meisten Beobachter ist es jedoch klar, daß dies lediglich taktische Kompromisse nach einem scharfen Kampf hinter den Kulissen sind, in dem jeder bestrebt war, Vorteile vor allem für sich herauszuschlagen. Es ist kein Zufall, daß es den Führern der westlichen Welt nicht einmal durch schmerzliche Kompromisse am Verhandlungstisch gelungen ist, die ernsthaften Differenzen zu beseitigen. Die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt düster, der Weg von der ersten Gipfelkonferenz 1975 in Rambouillet bis zu dem jüngsten Treffen sei ein Weg verlorener Hoffnungen gewesen. Für eine solche Schlussfolgerung gibt es triftige Gründe. Die in Bonn aufgestellte traditionelle Liste widersprüchlicher Rezepturen der staatsmonopolistischen Einwirkung auf die Wirtschaft unterscheidet sich wenig von der früher empfohlenen Mitteln, mit denen sich die schweren Krankheiten der Wirtschaft des modernen Kapitalismus nicht heilen lassen. Sergej STOCKLIZKI

Für Vertiefung der Entspannungspolitik

Der kanadische Außenminister Donald Jamieson hat erklärt, daß sein Land an der Politik der Entspannung in den Beziehungen zur Sowjetunion festhalte, die die Alternative zu einem dritten Weltkrieg bilden. Im Rahmen eines CTV-Fernsehprogramms erklärte der Minister, es gehe darum, die Entspannungspolitik aufrechtzuerhalten, um einen globalen Konflikt zu vermeiden. Jamieson stellte fest, daß das Fehlen eines ständigen Dialogs zwischen den beiden führenden Weltmächten eine Gefahr in sich birge, und warnte vor Spannungen im Verhältnis zur Sowjetunion. Zur Menschenrechtspropaganda USA-Präsident Carters erklärte der Minister, die UdSSR sei offenbar der Ansicht, daß dieser Kurs sich mit Schwächen über eine Begrenzung der strategischen Rüstungen belastet. „Die Vereinigten Staaten von Amerika werden ihre Politik ändern müssen, um Fortschritte zu sichern“, betonte er.



Im Bild: Manifestationsteilnehmer in Washington. Foto: UPI-TASS

Proteste gegen Neutronenbombe

OSLO. Die Bewegung gegen die Neutronenbombe der USA schwillt in Norwegen immer mehr an. Wie TASS beim Norwegischen Friedenskomitee erfährt, haben sich in die Protestbewegung bereits über eine halbe Million Mitglieder verschiedener Religions-, Jugend-, Frauen- und anderer Organisationen Norwegens eingeschaltet. Auch das Norwegische Parlament mißbilligt die Pläne für Produktion und Stationierung der Neutronenbombe auf europäischen Territorium.

USA. Eine massenhafte Protestdemonstration gegen Diskriminierung der Frauen in sozialen, ökonomischen und wirtschaftlichen Leben der USA fand in der amerikanischen Hauptstadt statt. Über 30.000 Demonstranten, die zahlreiche Frauen-, gesellschaftliche und Gewerkschaftsorganisationen der USA vertreten, gingen durch die Straßen von Washington und riefen im Sprechchor: „Wir siegen, wenn wir uns vereinen!“

Neues SALT-Abkommen gefordert

Senator Edward Kennedy unterstreicht in einem Artikel der Los Angeles Times die Notwendigkeit, ein neues Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen (SALT) so bald wie möglich abzuschließen. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Haltung des Gegners dieses Abkommens und in erster Linie eines der „Falken“. In dem Artikel feststellt er, wiederholt Jackson, die die bereits früher erhobenen Beschuldigungen wonach ein zu langsames „Abkommen für die USA ein unglaubliches Defizit“ sei. Senator Kennedy betont, die gleiche Höchstgrenze der Bewaffnung für beide Seiten sei die Grundlinie des SALT-2-Abkommens. Es werde in gleichem Maße sowohl den USA als auch der Sowjetunion Beschränkungen auferlegen und gegenüber der ersten Vereinbarung, die das Rüstungsniveau lediglich vorgehend „eingefroren“ hat, wesentliche Veränderungen aufweisen. Wie Jackson behauptet, werde das Abkommen ungleich sein, weil es die B-52-Flugzeuge der USA beibehalten, den sowjetischen Bomber „Backfire“ dagegen ausschliesse. Obwohl die B-52-Flugzeuge im Abkommen erwähnt werden, enthalte es jedoch auch den Hinweis auf ähnliche sowjetische Langstreckenbomber. Außerdem seien die „Backfire“-Flugzeuge Mittelstreckenbomber. Das wichtigste bestehe aber darin, daß Jackson sich mit Schwächen darüber hinwegsetze, daß die amerikanischen F-111-Maschinen, die als Analog der „Backfire“-Maschinen gelten, eine andere Kampfflügezeuge die außerhalb der USA zu Lande und auf Flugzeugträgern basieren, vom Abkommen völlig ausgeschlossen worden seien.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Das Schicksal zweier Goldstädte

Australien ist eines der reichsten kapitalistischen Länder. Die auch für den Export wichtigen Bodenschätze sind Eisenzink, Blei, Zinn, Zinn, Bauxit, Nickel, Manganoz, Wolfram, Titan, Rutil, Stenbolit. Betrachtlich ist die Goldförderung. Ferner gibt es Erdöl und Erdgas und die weltgrößten Braunkohlevorkommen. Das Land verfügt über ein Vorkommen von Uranerzen der kapitalistischen Welt. Auf Schritt und Tritt erinnert Coalgardie an die Zeit des Goldrauchs. Schauplatz der großen Funde und den Abenteuerern aus jener Zeit, die über Nacht im Schlaf reich wurden. Ansonsten ist Coalgardie ein Geisterstadt. Straßen und Häuser liegen meist verlassen da, und auf manchen Fensterbänken wächst Gras. Während die Förderer davorhinziehen, sitzen untererückten Salons noch einige bärtige alte Männer vor ihrem Wiskey und trauern der Vergangenheit nach. Sie verdienen sich heute ihren Lebensunterhalt, indem sie die daneben in riesigen Mengen gewaschene Bier- und Weinflaschen auf sammeln. Durch die jahrzehntelange Sonnenbestrahlung haben sich eine schöne purpurn-violette Färbung angeeignet und sind zu einem begehrten Souvenir geworden. Als 1851 in Neu-Süd-Wales die ersten Goldfelder entdeckt wurden, begann die große Einwanderung in Australien, das damals noch britisches Kolonialgebiet war und als Verbannungsort für Sträflinge diente. An 38 verschiedenen Orten fand man in der folgenden Zeit das Edelmetall, im Jahre 1892 auch in Coalgardie, das in der unwirtlichen Wüste Westaustraliens liegt. Aber der große Goldrausch begann dort erst ein Jahr später, als ein Digger (Goldgräber) auf einen Fund stieß, der alle Erwartungen übertraf: 40.000 Männer schürften bald nach dem wertvollen Metall. Das rauhe Klima — kalte Nächte und heiße Tage — sowie die zahlreichen Entbehrungen forderten viele Opfer unter den Menschen, die hier ihr Glück suchten. Im Museum in Dead gibt es den Bericht eines Chronisten aus dieser Zeit. „Zahlreich waren die Fälle der Not. Hunderte kamen mit mangelhafter Ausrüstung, Skorbut, Dysenterie und Typhus waren häufig. Die eine Hälfte der Einwohner hatte alle Hände voll zu tun, die andere Hälfte zu begeben.“ DIE GOLDSTADT LITT vor allem unter Mangel an Wasser, das über mehrere Hundert Kilometer herangebracht und zu einem söndhaft teuren Preis verkauft wurde. Dann bauten die geschäftstüchtigen Leute eine Destillationsanlage und ließen sich das damit gewonnene kostbare Naß mit Gold bezahlen. Der enorme Brennstoffbedarf für die Anlage führte dazu, daß im weiten Umkreis die Bäume abgeholzt wurden. Erst als 1893 die längste Pipeline Australiens eingeweiht wurde, konnte Wasser aus dem 600 Kilometer entfernten Perth hierher gepumpt werden. Manche Goldsucher sollen in wenigen Tagen bis zu elf Kilogramm Gold gefunden haben, die meisten aber hatten kein Glück — in mehreren Tonnen Gestein befand sich häufig weniger als ein Teelöffel Gold. Elwa 35 Kilometer östlich von Coalgardie, am Rande der australischen Zentralwüste, liegt Kalgoorlie. Die Entstehung dieser Stadt fällt ebenfalls in die Goldgräberzeit. 1893 zählte man dort 30.000 Einwohner, 93 Hotels und Bars, 8 Brauereien und der Ort erhielt sogar eine Eisenbahnstation. Aber auch Kalgoorlie drohte das Schicksal der Nachbarstadt. Als man vor zehn Jahren eine Bilanz zog, waren 100 Millionen Tonnen Gesteine abgebaut und daraus 1.200 Tonnen Gold gewonnen worden. Doch nun war der große Boom endgültig vorbei. Ein Bergwerk nach dem anderen wurde stillgelegt. Heute ist nur eine Goldmine im Betrieb, die nach einem komplizierten Auerbergungsverfahren monatlich 12 Barren zu je 1.000 Unzen (1 Unze = 28,35 Gramm) herstellt. Die Menschen begannen aus der Stadt wegzuziehen. ABER 1954 HATTEN zwei Digger zufällig in der Nähe des Ortes nickenhaltiges Erz gefunden. Zehn Jahre bewachten sie die Stücke in einem Küchenschrank auf, ehe sie das Gestein einem Geologen der Firma „Western Mining Corporation“ zeigten. Und der Bergbaukonzern landete den Entdecker mit je 25.000 Dollar ab. Mit der Nickelförderung begann ein erneuter wirtschaftlicher Aufstieg der Stadt und die Bevölkerung ist wieder auf über 20.000 Einwohner angewachsen. Einst wurde die Gegend um die Stadt die „an Gold reichste Quadratkilometer der Welt“ genannt. Heute trägt die Region mit ihrem Nickelreichtum entscheidend zur Wirtschaftskraft des fünften Kontinents bei. Jährlich erzeugt hier die „Western Mining Corporation“ Nickelnickelkonzentrate mit einem Verkaufswert von 125 Millionen Dollar. Inzwischen spürten die Geologen neue Nickelvorkommen auf, die Australien zum viertgrößten Produzenten dieses Metalls in der Welt machten. Nach bisherigen Schätzungen verfügt der kleinste Erdteil über 30 Prozent aller bekannten Nickelvorräte der nichtsozialistischen Länder. Die Lagerstätten konzentrieren sich hauptsächlich in Eastern Goldfields, Australien. Die Experten der „Western Mining Corporation“ schätzen, daß Australien zehn Prozent des Weltbedarfs an Nickel decken kann. Der Bergbaukonzern hat sich in den letzten Jahren bei der Förderung von Nickel, Gold und Uran zur führenden australischen Gesellschaft entwickelt. Allein in Kalbadda (dem ersten Entdeckungsort) unterhält die „Western Mining Corporation“ neun Bergwerke und will weitere fünf Nickelminen errichten. Die Erze sollen für mindestens 25 Jahre reichen. KALGOORLIES ZUKUNFT scheint erst einmal gesichert. Für die nahezu unbewohnte Geisterstadt haben sich die Behörden etwas anderes einfallen lassen. Der an den Goldrausch erinnernde Ort soll, geringfügig restauriert, als historisches Relikt erhalten bleiben. Der Hauch der Nostalgie, der über Coalgardie liegt, wird die Touristen in Scharen anlocken, hoffen die Initiatoren dieses Projekts.

Briefkasten der Freundschaft

Arbeit bringt Genuß

Als Schüler arbeitete Philipp Schmidt während der Sommerferien im Kolchos und gewann den Beruf eines Landwirts lieb. Er begann zwar seine Arbeitsbahn als Hubleiter, doch diese Arbeit brachte ihm wenig Genuß. Es zog ihn aufs Feld, wo seine Altersgenossen schafften und wo er seine Kräfte und Fähigkeiten besser einsetzen konnte.

Wir führen aus Maisfeld, das eine Fläche von 600 Hektar einnimmt. „Sehen Sie sich mal meinen Mais an“, sagte er stolz, „meiner Mais“. In diesen Worten klang Stolz auf die erzielten Erfolge seiner Arbeitsgruppe.

Die Maiszüchter des Sowchos „Pul'lit'scha“, Rayon Sowjetisk, übernahmen in diesem Jahr die Verpflichtung, 180 Zentner Grünmasse von jedem Hektar zu erheben. Doch Ph. Schmidt, T. Kujl, A. Maas, wollen nicht weniger als 200 Zentner je Hektar ernten. Im Sommer haben die Maiszüchter mit Kultivieren und Nachdüngen alle Hände voll zu tun. Kommt Philipp abends von der Arbeit nach Hause, eilt ihm seine Tochter Natasa entgegen und fragt: „Da muß von seiner Arbeit auf dem Maisfeld erzählt werden.“

Philipps Frau Ludmila, hat das landwirtschaftliche Technikum absolviert und ist gegenwärtig Operateurin im Maschinenwerk. Die Arbeit bringt ihr Freude. „Ich betrachte die Arbeitstätter der Eheleute Schmidt. Über ihre Arbeitserfolge sind wir wenig Eintragungen gemacht, weil sie nur hier, in ihrem Sowchos gearbeitet haben. Ich würde ihnen einen Platz im Leben, ihre Berufung, gefunden. Darin sehen sie ihr Glück.“

Vitali MÜNCH
Gebiet Nordkasachstan

Wogende Getreidefelder

Die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs steht im Rayon Albassar stets im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei-, Gewerkschafts- und Kommunistenorganisationen. Im vorigen Jahr haben 30 Kollektive ihre Planaufgaben für zwei Jahre zum Jubiläumstag der Sowjetmacht erfüllt. Ende des Jahres fand eine Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Rayons statt, in der die sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen des Rayons für 1978 erörtert wurden. Es wurde hervorgehoben, daß der Kampf um die Effektivität und Qualität der Arbeit zum Schwerpunkt des Wettbewerbs geworden ist.

Fast sieben Monate des laufenden Jahres sind seitdem verstrichen. Die Wettbewerben arbeiten unter dem Motto: „Jedem Tag des Planjahres – unsere Arbeit“. Viele Wirtschaften des Rayons haben gute Ergebnisse erzielt. Hochqualitativ und in festgesetzten Terminen wurde die Aussaat durchgeführt, und die grün wogenden Getreidefelder sind die Besten. Ein Beispiel von Albassar erreicht, wie zum Beispiel die Schlossbrigade W. G. Samokschin aus dem mechanischen Reparaturwerk, die Komplexbrigade S. I. Ichtikow aus der mechanisierten Wanderbaukolonne Nr. 80 und viele andere Kollektive.

Irene KRAGNOWSKY
Gebiet Zelinograd

DOSAAF-Klub

Der den Leninorden tragende Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Rayon Uspenka, eröffnete als erster im Gebiet einen DOSAAF-Klub in der Filiale der Berufsschule. Die jungen Ackerbauer, Tierzüchter sowie Oberlehrer lernen es, Busse oder Motordräger zu fahren, meistern die Radioelektronik, Bestimmen eines Fachmanns für Mehrkanal-Telefonverbindung.

Dieser Klub erfreut sich bei den DOSAAF-Mitgliedern großer Popularität. Alexander HORN

Glückwunsch

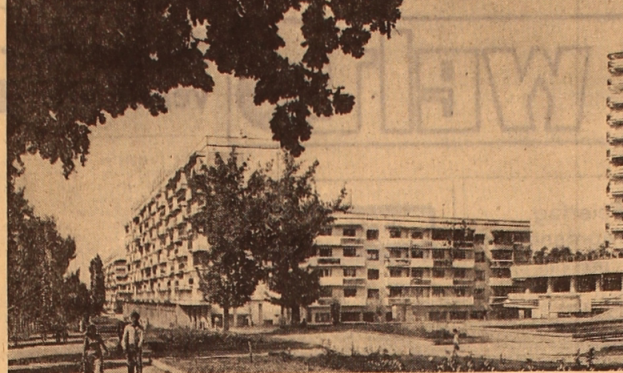
für Elisabeth KORBMACHER in Aktas, Gebiet Karaganda, zu ihrem 92. Geburtstag. Glück und Freude wünschen ihr im Namen ihrer 5 Kinder, ihres Enkels, Verwandten und Freunde Alexander Kling, Emanuel Bruch, Augustin Müller, Maria Melzer, Viktoria und Robert Dietrich und Erika Kiritschenko.

U m das Verbrechen und mit anderen Rechtsverletzungen mit Erfolg beizugehen, ist zu allererst die aktive Tätigkeit der staatlichen Verwaltungsorgane, Amter und Betriebe, der Amtspersonen in der Festlegung der Gesetze, der Ermittlung erforderlich. Eine große Rolle spielt die der Staatsanwaltschaft, die die oberste Aufsicht in der einheitlichen Anwendung der Gesetze ist. In der Sowjetunion, Staatskomitees und Behörden, Betriebe und Institutionen, durch die Vollzuchtungskomitees der örtlichen Sowjets der Volksrepubliken, Kolchos, gesellschaftlichen Organisationen sowie durch Amtspersonen und Sowjetbürger auslbt. Die Staatsanwälte prüfen, ob die Rechtsakte der Organe der staatlichen Verwaltung der geltenden Gesetzgebung entsprechen, ermitteln die Verletzungen des Gesetzes und treffen Maßnahmen, um diese Übertretungen zu unterbinden.

Wahrheit geht über alles

In allen Fällen der Aufsicht über die Befolgung der Gesetze steht die Wahrheit unter beliebigen Umständen für den Staatsanwalt vor allem. Einige Beispiele. Entsprechend den Bestimmungen der staatlichen Kraftfahrzeuginspektion kontrollieren deren Mitarbeiter, wie die Straßenverkehrsregeln befolgt werden, in welchem technischen Zustand die Kraftfahrzeuge und die Straßen sind usw. Sie haben das Recht, den Führer des Kraftfahrzeuges zu entziehen und sie für die Verletzung der Verkehrsregeln zu bestrafen. Der Milizchef ist beauftragt, einzelne Bürger, die bestrafen an öffentlichen Plätzen erscheinen oder in Grünanlagen und im Hausgang Trinkgelagen veranstalten usw. zu bestrafen. Im Fall dieser Strafen über die gesetzlichen Ausmaße übersteigen, legt der Staatsanwalt ein Protokoll gegen die Beschlossenen der KPI sowie der Milizchefs ein. Dadurch wird die Ausübung der Ordnungsmassnahmen zur Erörterung des Protests durch das entsprechende Organ eingestellt.

Sehr wichtig ist die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft im Gerichtsverfahren. Die Aufsicht über die Einhaltung der Gesetze während der Voruntersuchung des Verbrechens, die Aufsicht über die Einhaltung der Gesetze beim Gerichtsprozess in Kriminalfällen. Der Staatsanwalt beaufsichtigt, ob die Handlungen der Untersuchungsrichter und Ermittlungsorgane mit dem Gesetz übereinstimmen und trifft Maß-



Alma-Ata, unsere Hauptstadt

Die Hauptstadt Kasachstans Alma-Ata, in das Grün von Gärten, Parks und Anlagen eingebettet, ist zu beliebiger Jahreszeit schön. Alma-Ata, das sich aus der ehemaligen erlegenen Kasachistenkennung Werny in eine Stadt der modernsten Architektur verwandelt hat, ist zum schönsten Kulturzentrum Sowjetasiens geworden. Hier kommen oft Wissenschaftler und Literaten zusammen. Die UNESCO der Weltorganisation für Gesundheitsschutz veranstaltet hier Konferenzen, Seminare im Rahmen des RGW, der internationalen Konferenzen, um ihre dringlichen Probleme zu lösen.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Antlitz der Republikhauptstadt vollkommen verändert. Es sind neue Straßen, ganze Wohnviertel, heller vielstöckiger Häuser entstanden. Vollständig rekonstruiert wurde der Lenin-Prospekt. Moderne Einrichtungen entstanden an den Prospekten, Alai und Komunisti. In den letzten Jahren wurde eine Reihe einzigartiger Objekte wie der Lenin-Palast und der Sportkomplex Medeo errich-

Im Geiste der Freundschaft

BALCHASCH. In den Lichtspielhäusern der Stadt der Kupfererschmelze hat ein Monat rumänischer Filme begonnen. Die Streifen aus dem sozialistischen Land machen die Zuschauer mit dessen Errungenschaften bekannt, rühmen die Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem rumänischen Volk. Ferner werden sich die Balchascher mit der Filmmacht Bulgariens, Ungarns, Polens, der Tschechoslowakei und anderer sozialistischer Länder bekannt machen.

Ein neuer Pionierpalast

JERMAK. Ein neuer Pionierpalast öffnete gastfreundlich seine Türen in der jungen Stadt am Irtysch. Hier gibt es gut ausgestattete Kabinette und Labors, einen Sport- und einen Konzertsaal. Es arbeiten verschiedene Zirkel und ein KIP. Die Pioniere beschäftigen sich mit Flugzeug- und Automobilbau, mit Singen, Tanzen und Fotografie.

Büchermesse sammelt Freunde

TSCHIMKENT. Hier wurde eine zwischenrepublikanische Büchermesse eröffnet. Vertreter des Konsumhandels aus der Russischen Föderation, aus der Ukraine und Transkaukasien, aus den mittelasiatischen Republiken und aus Kasachstan haben viele gesellschaftlich-politische, wissenschaftlich-populäre und schöngeistige Neuauflagen mitgebracht. Die ausgestellten Werke sind in mehr als 30 Sprachen unseres Landes herausgegeben.

Das Dorf wird schöner

In der Zentralsiedlung des Sowchos „Ischinski“ ist der Bau des größten ländlichen medizinischen Komplexes im Sibirien im Gange. Die Sowchos-Baufeldie wurde vergrößert. Brigadirin der Verputzweier wurde die Deputierte N. Danyelowa. In der erweiterten Siedlung des Vollzuchtungskomitees wurde der Generalbauplan der Siedlung präzisiert. Mit Hilfe der Öffentlichkeit wurden eine Mittelschule mit einem Internat, Verkaufsstellen, ein Kinderbetreuungsombinau gebaut, zwei Kultur- und Erholungsparks angelegt und eine Wasserleitung gebaut.

Zur Erhöhung der Kultur des Dorfes tragen die alljährlichen Wettbewerbe um die beste Straße und das beste Haus bei. Die von der ständigen Kommission des Dorfsowjets der Volksdeputierten veranstaltet werden. Zur architektonischen Vollendung des Ensembles soll bald der Kulturpalast mit dem Mahalm der Ländle werden, die in den Jahren des Bürger- und des großen Vaterländischen Krieges gefallen sind.

„Mit jedem Tag wird unser Dorf schöner“, sagt die Vorsitzende des Dorfsowjets Olga Sapadinskaja. „Das wird nach Wähleraufträgen durch gemeinsame Anstrengungen der Deputierten, der Parteilorganisation des Sowchos und der Dorf-einwohner geleistet. Wir freuen uns darüber, daß man zu uns aus vielen Gebieten der Republik kommt, um Erfahrungen in der Organisation des Baus und in der Einrichtung der Dörfer zu übernehmen.“

Alexander SCHEPEL,
Staatsanwalt des Rayons
Schtschutzhinsk
Gebiet Koktsetschaw

Für die Landbevölkerung

SEMPALATINSK. (KasTAg). Die Werktätigen der entlegenen Sowchos „Lenin Sholy“ und „Sulutalski“ können ohne Hilfe einer Telefonistin mit allen Siedlungen ihrer Wirtschaften Verbindung herstellen. In jeder Wohnung der Dörfer sind die Wählerfernämter mit 100 Nummern in Nutzung gegeben. Dadurch wurde die Verbindung mit den Farmen, Abteilungen und anderen Produktionsabschnitten wesentlich verbessert.

Ein Fest des Friedens

Im Gebiet Sempalatinsk wird das Programm der beschleunigten Entwicklung eines Telefonnetzes auf dem Land erfolgreich realisiert. Seit Beginn dieses Jahres funktionieren bereits neue Wählerfernämter mit 500 Nummern.

Die XI. Internationalen Weltfestspiele der Jugendlichen und Studenten sollen die Fahne des Kampfes für Frieden und die leuchte Zukunft der Völker noch höher heben! Das Meeting klang mit der Hymne der demokratischen Jugend aus. Mannigfaltig war auch das Konzertprogramm des Festivals. Ensembles und Solosänger aus den Betrieben und Lehranstalten boten den vielen Zuschauern ein gutes buntes Programm. Im Wettbewerb der Laienkünstler siegte das Ensemble der pädagogischen Industriefachschule und der Solosänger Sergej Sedow. Im Stadtpark kämpften die Boxer, Ringer und Volleyballer, während auf dem Stadion die Leichtathleten und Motordrager ihre Meisterschaft zeigten.

Die Teilnehmer des V. Stadt-festivals wandten sich an die Teilnehmer der XI. Weltfestspiele mit einem offenen Brief: „Wir Kosmosolzen und Jugendlichen der Stadt Schtschutzhinsk unterstützen voll und ganz die Innen- und Außenpolitik der Sowjetunion.“

Natalia Karasimowa, Studentin der pädagogischen Fachschule, erzählt: „Wir Studenten rufen aktiv für die Weltfestspiele in Havanna. Fleißig machen wir am Komsoel-Substotnik am 24. Juli mit. Unsere Mitglieder des KIFs haben Briefverbindung mit künftigen Lehrern aus den Schwesterrepubliken und mehreren sozialistischen Staaten. Wir sind überzeugt, daß die XI. Weltfestspiele eine neue Seite in der Geschichte der Jugendsportivals eröffnen und das Zusammenwirken der Jugendlichen aller Länder fördern werden.“

E. ZEIER
Gebiet Koktsetschaw

Ein deutsches Konzert

Am 25. Juli geben die Studenten des deutschen Studios der Moskauer M.-S.-Schtschepkin-Theaterschule in Zelinograd im Jugendpalast ein großes Konzert. Das ganze Programm wird in deutscher Sprache geführt. Die Truppe besteht aus 27 angehenden Schauspielern.

Die Vorstellung beginnt um halb acht abends. Die Eintrittskarten sind in den Kassen des Jugendpalastes im Vorverkauf zu erhalten. Dieselben Konzertsoldstellungen werden vom 19. bis 24. Juli in den Dörfern Norhdostwenka, Romanowka, Dshangisch-Kuduk, Krasnojarka, Pawlowka gegeben.

Für künftige Filmvorführer

Die Zelinograd-Republikschule für Filmführer des Kasachstan-Republikgewerkschaftsrates (für die Jugend (Jungen und Mädchen)) als zur Ausbildung von Filmführern 2. Kategorie, Kulturbachtern, mit einer Unterrichtsdauer von einem Jahr. Die nächsten Gruppen werden ab 1. August und ab 1. September 1978 komplettiert. An die Schule für Filmführer werden Personen im Alter von 16 Jahren und mehr, mit mindestens Acht-Klassenbildung angenommen, die Einweisungen der Gewerkschaftsorganisationen haben. Die Inmatrikulation erfolgt ohne Aufnahmeprüfungen nach den Ergebnissen der Aussprache. Der Schule stehen eine Bibliothek, eine Kantine und ein Klub zur Verfügung. Auskünfte sind per Telefon einzuholen: 2-57-37; 2-32-64; 2-33-11. Die Adresse der Schule: 473023, Zelinograd, Schule für Filmführer, erreichbar mit den Bussen Nr. 10 und 21 bis zur Haltestelle DEU 551.